

Kamerabericht

Englisch: Camera Report

PRODUKTION/BEGRIFFE

Protokoll aller gedrehten Takes mit technischen Daten, Bewertungen und Anmerkungen. Basis für die spätere Materialorganisation.

Technische Details Moderne Kameraberichte erfassen ISO-Werte von 50 bis 25.600, Blendenwerte von T1.4 bis T22 sowie Brennweiten zwischen 8mm und 600mm. Standard-Felder umfassen Timecode-In/Out, Clip-Nummer, Kamertyp (ARRI Alexa, RED Dragon, Sony Venice), Aufnahmeformat (4K, 6K, 8K) und Farbtemperatur (2700K bis 6500K). Digitale Workflows integrieren Metadaten automatisch via ARRI Metadata Exchange (AMX) oder Sony's Content Browser. Analoge 35mm-Produktionen verzeichnen zusätzlich Filmtyp (Kodak Vision3 5219, Fuji Eterna 8563) und Entwicklungsanweisungen. Geschichte & Entwicklung Der Kamerabericht entstand 1915 bei den frühen Hollywood-Studios als handschriftliches Logbuch zur Kostenkontrolle des teuren Nitratfilms. Metro-Goldwyn-Mayer standardisierte 1928 die ersten gedruckten Formulare mit fest definierten Kategorien. Die Einführung der Arriflex 35 (1937) erweiterte die Berichte um Objektivdaten und Belichtungsmessungen. Digitale Kameras seit 2000 automatisieren 60-80% der Datenerfassung, dennoch bleiben handschriftliche Qualitätsbewertungen ("Print", "No Good", "Maybe") Standard.

Praxiseinsatz im Film Bei "1917" (2019) dokumentierte Kameramann Roger Deakins über 4.000 Einstellungen für die scheinbar kontinuierlichen Sequenzen, wobei jeder Take mit GPS-Koordinaten der Steadicam-Position versehen wurde. Christopher Nolans "Dunkirk" (2017) verwendete separate Berichte für 65mm IMAX-Material und 35mm-Aufnahmen, um die unterschiedlichen Entwicklungsverfahren zu koordinieren. Netflix-Produktionen verlangen seit 2018 digitale Kameraberichte mit Proxy-Verlinkung für sofortige Sichtung am Set. Vergleich & Alternativen Der Kamerabericht unterscheidet sich vom Continuity Report durch den technischen Fokus statt narrativer Anschlussfehler. Script Supervisor Notes erfassen Dialogänderungen und Schauspielführung, während Kameraberichte ausschließlich bildtechnische Parameter dokumentieren. Moderne Onset-Systeme wie Pomfort LiveGrade ersetzen Papierberichte durch Echtzeit-Datenübertragung an die Postproduktion. Bei Low-Budget-Produktionen übernimmt oft der 1. Kameraassistent beide Funktionen, was jedoch die Präzision reduziert. Aktuelles In der digitalen Ära haben sich Camera Reports von physischen Formularen zu digitalen Dokumenten entwickelt. Professionelle Diskussionen in Fachforen zeigen, dass moderne Camera Reports neben den klassischen technischen Daten wie Blende und Brennweite auch Metadaten zu Dateiformaten, Speichermedien und digitalen Workflows enthalten. Die Dokumentation ist dabei für Editoren und Post-Production-Teams besonders wichtig geworden, da sie die Verbindung zwischen aufgenommenen Clips und den technischen Parametern herstellt.